

293, ~~258~~

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu
25. Jahrg. Wien, Montag 12. Juli 1915 Nr. 258.

Die Antwort Ganghofers. Aus München ist dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner von Dr. Ganghofer nachstehendes Antwortschreiben zugekommen: „Hochverehrter Herr Bürgermeister! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den mir übersandten Glückwunsch der Stadt Wien, der mir unter den vielen Ehren, die mir an meinem 60. Geburtstage zukamen, eine der liebsten und erfreulichsten war. Mein Herz hat immer an Wien gehangen, das mir eine zweite Heimat wurde, und wird ihm gehören, so lange es schlägt. Und als besondere Freude, als besonderes Glück empfand ich es, daß ich den großen Tag von Lemberg gerade als Gast eines Wiener Regimentes miterleben und Zeuge seiner hervorragenden Tapferkeit werden durfte. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, mit meinem wärmsten Danke den Ausdruck aller Verehrung, mit der ich verbleibe Euer Hochwohlgeboren ganz ergebener Ludwig Ganghofer!“

Tapferkeit vor dem Feinde. Der dem Journalistenzimmer im Rathause zugeteilte städtische Amtsdienner und Redaktionsdiener der „Wiener Rathaus-Korrespondenz“ Johann Schwarz, der seit Ausbruch des Krieges im Felde steht, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde im Namen des Allerhöchsten Dienstes belobt und ihm dies mittels Regimentskommandobefehl vom Kommandanten des Landsturminfanterie-Regimentes Wien Nr. 1 in einem „Tapferkeitszeugnis“ bescheinigt.

Die Wiener Landwehrtruppen bei der Einnahme von Lemberg.
Der Oberst Emil Pohl des Landwehr-Infanterie-Regimentes Wien Nr. 1 hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner aus dem Felde folgenden Brief gerichtet: „Die schweren Kämpfe, die der Einnahme Lembergs folgten, hinderten mich bisher, dem natürlichen Drange nachzugeben, Euer Exzellenz von der hervorragend tapferen Haltung der Wiener Landwehrtruppen in diesen Gefechten als Kommandant eines dieser Regimenter Mitteilung zu machen. Die Wiener Landwehr hat einen zäh und hartnäckig verteidigten und überaus starken Stützpunkt an der Westfront Lembergs in bravurösem Anlauf genommen und dadurch der ganzen Armee eine Gasse gebrochen. Selten sah man so viel Hingebung an eine große Sache bei unseren Wienern wie an dem denkwürdigen Tage, an welchem Rußlands Farben von dem Rathause von Lemberg herabgeholt wurden. Jeder gab sein Letztes und Bestes her und in jedem Einzelnen lebte das Empfinden, an einer großen historischen Entscheidung tätig Anteil zu nehmen. Der berühmte Schriftsteller Dr. Ludwig Ganghofer, der Abgeordnete Dr. Neunteufel und der schweizerische Major Tanner befanden

sich in den Reihen des Wiener Landwehrregimentes Nr. 1, das zu kommandieren ich die Ehre besitze, als dieses zur Entscheidung über den Fall Lembergs beitrug. Alle diese Zeugen der ruhmvollen Haltung des Regimentes fanden nicht genug Worte des Lobes und der Bewunderung. Ich weiß keinen besseren Weg, um allen Gefühlen, die mich bei diesem Anlasse bewegen, Worte zu geben, als daß ich Euer Exzellenz von ganzem Herzen dazu Glück wünsche, an der Spitze eines Gemeinwesens zu stehen, das solche Männer für Kaiser und Vaterland ins Feld geschickt hat.“

Wiederbelegung von Gräbern im Döblinger Friedhofe. Vom 1. August angefangen werden die zu diesem Zeitpunkte noch verfügbaren heimgefallenen Einzel- und Familiengräber im Döblinger Friedhofe der Reihe nach wiederbelegt werden. Allfällige Gesuche um Erneuerung des Benützungsrechtes oder um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichenreste sind vor diesem Termin bei der Magistratsabteilung X (1. Bezirk Neues Rathaus, Eingang vorder Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) einzubringen. Vor dem 1. August 1915 werden die Grabsteine und -kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den Gräbern entfernt und an geeigneter Stelle im Friedhof hinterlegt werden. Sie werden denjenigen Parteien, die binnen Jahresfrist ihr Eigentum entsprechend dartun, ausgefolgt werden; über den verbleibenden Rest wird die Gemeinde verfügen.